

hochbeladene Getreidewagen, frohes Babelgeräusch in Klang und Wack und Ser. fühlbar werdende, zauberhafte Sommernächte — das ist der August, in dem der Sommer sein härkstes, aber auch fast schon sein letztes Nachtgebiet entfaltet. Erntemonat oder Erntig wird er auch in alten deutschen Kalendern genannt. Für den Landmann der Sorgen, Mühen und Arbeiten voll, legt er über die Steinmauern der Städte einen Diederich, der den Stadter, wenn es irgend geht, hinausstreckt in die Gader, auf die Höhen und in die erschöpfende Waldbestände. Der Landmann hegt es allerdings gern, wenn der August sonnig und trocken ist; denn „was im Herbst soll geraten, das muß der August breiten“. Von ganz besonderer Bedeutung für das Wetter sind nach einem alten Volksglauben der St. Laurentinstag am 10. August und der St. Bartholomäustag am 24. August. Mit Beziehung auf diese beiden Tage sagt eine alte Bauernregel: Sind Lorenz und Bartel schon, wird der Herbst auch gut ausgehen. — Freundschaftlicher Parteil und Lorenz, machen den Herbst zum Besten. — Mit dem August ist die Höhe des Jahres überschritten. Langsam fällt, zunächst im Tal, dann auf den Höhen, der sommerliche Schmelz der Felder, Wiesen und Gärten. Der nachfolgende September schreitet schon vielfach über fahle Stoppelfelder und die beginnende Herbststellung fändel bereits das Schneiden des Sommers an.

(Wetterbericht.) Die Wetterlage ist wenig verändert. Für Freitag und Samstag ist zwar zu Gewitterstürmen geneigt, im übrigen aber vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Krnbad, 31. Juli. Letzten Sonntag fand hier das 1. Bezirksgrubvennischen unter Leitung von Bezirksführer Waco-Schwann statt. Der Besuch der hiesigen Einwohner war sehr gut, ebenso durch viele auswärtige Gäste. Die Feuerwehrabteilung Krensbach trat durch vortreffliche Musikstücke zur guten Unterhaltung bei. Morgens um 7 Uhr trafen schon von weiter her die Schützen ein, und nun ging das Ringen los um die Gruppen- und Einzelpreise. Gegen Mittag hatten bereits schon 2 Vereine abgeschlossen. Am Nachmittag trafen noch einige auswärtige Vereine ein, um auch ihr Gutes beizutragen. Das Ergebnis des Schießens war folgendes:

Grubvennschießen: 1. Preis Döbel 300, 2. Ottenhausen 340, 3. Conweiler 341, 4. Höfen 319, 5. Schwann 311, 6. Gräfenhausen 282, 7. Feldreunach 280, 8. Oberhausen 274, 9. Krnbad 268, 10. Krensbach 228 Ringe.

Einzelstiche: 1. Preis Schötle, Gschmühle, 59, 2. Eugen König, Döbel, 57, 3. Robert König, Döbel, 57, 4. Otto Treiber, Döbel, 56, 5. Waco, Schwann, 56, 6. Derrn, Knüller, Höfen, 55, 7. Jul. Bürkle, Ottenhausen, 55, 8. Anton Duder, Höfen, 54, 9. Karl Lutz, Krnbad, 54, 10. Eugen Wader, Feldreunach, 54, 11. Friedr. Wader, Döbel, 54, 12. Gottl. Großmann, Feldreunach, 54, 13. Ernst Rader, Krnbad, 54, 14. Derrmann Gerth, Oberhausen, 53, 15. Wilhelm Walter, Döbel, 53 Ringe.

Jungschützen: 1. Ernst Wenz, Gräfenhausen, 54, 2. Aug. Duf, Schwann, 52, 3. Karl Wegner, Höfen, 52, 4. Emil Schmid, Gräfenhausen, 52, 5. Ernst Duf, Schwann, 52, 6. Th. Kircher, 50 Ringe.

Bezirksführer Waco-Schwann dankte den Schützen sowie allen Anwesenden, die ihr Teil zum Gelingen beitrugen, ebenso dem Bezirksobmann Schür vom Bezirkskriegerverband Krensbach für das treue Zusammenhalten am ersten Bezirksstich und ermahnte die Anwesenden, auch fernerhin stets treu zu diesem Schießort zu halten.

Conweiler, 30. Juli. Wir haben ein paar „feurige“ Ereignisse hinter uns. Bei dem schweren Gewitter am letzten Freitag schlug der Blitz in unserem Wald in der Gegend „Dell“ in 2 Fokken und zündete auf dem dürren Boden. Zum Glück wurde der Brand gleich bemerkt und von wackeren Bürgern schon im ersten Werden gelöscht. Würde der Blitzschlag bei Nacht erfolgt und in einer weniger günstigen Waldabteilung, so wäre bei der Trockenheit ein Vieleschaden entstanden. Der glimlich verlaufene Fall erhielt eine besondere Bedeutung dadurch, daß er ein erstes Signal wurde für eine andere, aber furchtbar erdachte „feurige“ Sache: Eine Waldbrand-Feuerlöschprobe, die durch Herrn Forstmeister Thomas Schwann auf den gestrigen Sonntag morgen in unserem Walde angelegt war und in der die Feuerwehren von Conweiler, Schwann und Derrnach aufgebildet wurden. Es war ein seltenem stimmungsvolles Bild, als die 3 Wehren von verschiedenen Seiten im frischen Wies mit Art und Schaufel, Hack und Rechen bewaffnet in unserem „Wald“ bei

der Jägerhütte sich trafen. Herr Forstmeister Thomas gab den Befehl, zunächst die Brandherde zu bekämpfen. Im Saug des Jägerbüttelins nützliche Wanderer haben durch unvorsichtiges Abwerfen im freien Feuer verursacht, das zunächst am Boden sich hinzog, dann zum burschigen Jungwuchs übergriff und zuletzt in hohem Stangenholz nach dem Hochwald sprang. Die Wehren sollten nun den Kampf in 2 Stellungen aufnehmen, einer „Dampf“ und einer Reservestellung, und entsprechend mit ihren einzelnen Funktionen betraut werden. Das vollzog sich rasch und in entsprechender Heiterkeit. Während des Rehs und manches Häselins wurde durch den Feuerreifer der Wehrmänner aus seinem Sonntagsgemüthe geschwächt. In mächtigen Sägen entronnen sie dem als Feuerrohr verneinten Rechenstiel. Nachdem die Stellungen bezogen waren, schritt der Oberkommandierende seine Fronten ab. Herr Thomas kontrollierte jeden einzelnen mit der Frage nach der an dem betreffenden Blase zu leistenden Arbeit. Währenddessen erfüllte die Feuerwehrabteilung von Conweiler den stillen Waldmorgen mit ermunternden Rufen. Nachdem zum Sammeln begeben war, bestieg der Herr Forstmeister eine „Waldinsel“ und hielt eine treffliche Besprechung ab. Er erinnerte an die große Gefahr eines Waldbrandes bei der herrschenden Trockenheit und wie dabei Millionenwerte auf dem Spiele ständen. Deshalb sei auch jeder zur Mithilfe verpflichtet und man könne nicht sagen, was sonst manchmal berechtigt sei: „Die Sude brant wohl“. Bei einem Waldbrand müsse jeder wissen, was er zu tun habe. Das zu lehren sei Zweck der Übung, wenn auch ein nur fingierter Waldbrand keine günstige Übungsgelegenheit sei. Er besprach weiter die verschiedenen Arten von Waldfeuer und ihre eigenartige Bekämpfung: Das Bodenfeuer, das in Gras und Unkraut Nahrung findet und das mit Weiden aller Art niedergebunden, mit Erdoberfläche und durch Anshauen einer nahrungsfreien Linie bekämpft werden kann. Das Buschfeuer, bei dem Draufbauern nichts mehr nützt, gegen das eine möglichst breite Gasse in den Bestand gebildet werden muß. Das Wipfelfeuer als das gefährlichste, gegen das man ziemlich machtlos sei und bei dem die Zone der Anwehr ziemlich weit gezogen werden müsse, wobei oft mit Niederlegung ganzer Abteilungen zu rechnen sei. Ferner besprach er die vielerlei Geräte, die zur Bekämpfung von Waldbränden nötig seien: Große und kleine Sägen, Reize aller Art, Spaten, Schaufeln, Hacken, Rechen, gute Seile zum Herausziehen gefällten Holzes, gute Hefen, Wedel und Wasser-eimer. Bei Vorhandensein von genügend Wasser kommt auch die Feuerreife und zur Bekämpfung des Wipfelbrandes die Leiter in Betracht. Je mehr Geräte desto besser, das muß Grundgesetz sein. Zum Schluß machte der Herr Forstmeister noch mit den wichtigsten Bestimmungen der württembergischen Feuerlöschordnung bekannt, soweit sie sich auf die Bekämpfung von Waldbränden beziehen und auf die Befreiung für deren Beruflichen: Nicht Handeln im Walde, nicht Ausholen! Strenger Vorherrschaft! Verpflichtung zur Anzeige jeder Zuwiderhandlung und die notwendig zu beachtenden Grundätze. Die Ausführungen des Herrn Forstmeisters waren geeignet, klare Verständnis und hohes Verantwortlichkeitsbewußtsein für den Saug des Waldes wahrzunehmen. Herr Schultheiß Langenstien von Conweiler sprach ihm im Namen der 5 Gemeinden und der Wehren für die Veranstaltung herzlichsten Dank aus. Er betonte, daß die Gemeinden wohl wählten, welche hohe Volkswerte es hier für sie nicht nur zu wahren, sondern auch zu behüten gelte. Unter den Klängen

flöter Märsche der Feuerwehrabteilung von Conweiler rückten die Wehren in die „Quartiere“ ab, wo die Köchshaltung weniger trocken und überhauf ihre Fortsetzung fand. Zu Conweiler sollte die feuchte Köchshaltung, die am Nachmittag bei einem Gartenfest des Gefangenenvereins Auenbach bei dem hiesigen Kaufmann werden konnte, in später Abendstunde ein erstes Nachspiel finden bei dem Brande im Hause des Landwirts Hermann Rappier, dem durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr nur ein allerdings mit vielerlei Werten erfüllter Verlust weniger Stunden fröhliches Spiel und trauliches Ernst des Lebens die Hände.

Überhausen, 1. Aug. 6. Wenz, früheres Mitglied des Turnvereins und bekannt guter vollstümlicher Wettkämpfer, 1922 nach Amerika ausgewandert, nahm beim Deutschen Turnfest in Köln am Hünslampf teil und erlangte mit 35 Punkten einen Preis. Wir gratulieren zu diesem schönen Erfolg!

Württemberg.

Nordheim, Oß. Bradenheim, 1. Aug. (Schwere Blitze.) Dienstag abend kurz nach 6 Uhr gerieten 2 Kanalströme mit 2 hiesigen Bürgerwehren in der Behnhoffstraße in einen Wortwechsel, der in Tätlichkeiten ausartete, wobei der 21 Jahre alte Hermann Schiz, Sohn der Witwe Schiz hier, einen gefährlichen Bauchstich bekam. Die Schlagader wurde verletzt, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Ferner erlitt der 19jährige Karl Bachmann, Sohn des hiesigen Schmieds, einen nicht lebensgefährlichen Stich in den Oberbauch. Beide Schwerverletzte wurden mit dem Auto in das Bezirkskrankenhaus nach Bradenheim verbracht. Der schwerere Verwundete Hermann Schiz ist dort Dienstag abend gegen 10 Uhr seinen Verletzungen erlegen. Der Täter Huber von Überhausen ist ins hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert worden.

Wetzlar, 1. Aug. (Großfeuer.) Ein Schenker abgebrannt. Kurz nach 2 1/2 Uhr entbrannte die Nachpolizei im Hausentwurf im Sägemühl Bertram & Co., und schlugen die Flammen zum Dachstuhl heraus. Schnell wurde die Feuerwehr und die Motorbrigade der Feuerwehrgemeinschaften den Brandherd. Klein bei der raschen Abwehr, das bei Feuer in dem dürren Holzwerk fand, war an eine Rettung der Arbeit nicht zu denken und so wurde das große Sägemühl mit Ausnahme des Kesselraumes ein Raub der Flammen, während das Nebengebäude mit dem Büro und ein Holzschuppen gerettet werden konnten. Ueber die Entstehungsurache ist bis jetzt nichts bekannt geworden. Dem nachts niedergegangenen Regen und der während des ganzen Brandes anhaltenden Windstille ist es wohl zu danken, daß der ganz in der Höhe stehende Wald kein Feuer gefangen hat. Der Sachschaden ist groß.

Unterbettingen, Oß. Wiberach, 1. Aug. (Tödtlich verunfallt.) Abends fuhr die in den 30er Jahren lebende Witwe des Raurermeisters Kaver Weiß von hier mit einem Kutschenwagen von Kleinheim nach Unterbettingen und wurde bei der Veranlassung von dem ledigen Sohn Karl des verstorbenen Schöfhalters L. Kohn mit dem Motorrad überfahren, wobei sie so schwere Verletzungen erlitt, daß der Tod sofort eintrat. Kohn selbst war verwundet.

Friedrichshafen, 1. Aug. (Reine Flugzeugkollision.) — Ein Diebstahl. Die Erstellung einer neuen Flugzeughalle auf dem Flugplatz Südosttal und zwar an der Stelle, an welcher bisher die Landwirtschaftshalle gestanden hat, ist der Firma Jahn in Ludm und übertragen worden. Wie man hört, soll mit dem Bau bald begonnen werden. Die Halle ist bekanntlich in Unterbettingen der den Flugverkehr bedienenden Dienstleistungen bestimmt. — Reichswehrminister a. D. Dr. Gessler und Reichsfinanzminister a. D. Dr. Luther wollten am Montag in hiesiger Stadt auf Einladung von Kommerzienrat Hammer, Dr. Lutzer befindet sich derzeit auf Einladung von Dr. Gessler in dessen Villa in Lindenberg i. W.

Leinfelden, 1. Aug. (Bauernhof abgebrannt.) In der vergangenen Nacht ist das alteinnehende stattliche Bauernhaus des Mathias Volkmar in Volkrazhofen, Oß. Wehrbach, völlig abgebrannt. Angefacht der raschen Ausbreitung des Feuers und des Wasserangeles war an eine Rettung der Anwesenden nicht zu denken. Das lebende Inventar konnte auf 20 Häufe, die verbrannten, gerettet werden. Auch vom toten Inventar konnte einiges geborgen werden. Die Brandursache ist unbekannt.

Vom Württ. Allgäu, 1. Aug. (Die Kanne.) In der Leutkircher Stadtwaldungen ist in der letzten Zeit die Kanne angesetzt. Verschiedene Waldabteilungen wurden von i

„Hausmeisterkoll“ eribrigt spähnen, wachsen, bohnen. Sein Ankauf tut sich wirklich lohnen. Er macht die Böden ganz allein. Am Pußtag: Freud und Sonnenschein.

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Lederwaren



kauft man bei BROSS PFORZHEIM-BAUMSTR. 17

Unter der Geißel des Lebens

Roman von J. Schneider-Förstl

22 Fortsetzung. Nachdruck verboten. „Es gilt das Leben, Ruth! Wir dürfen nichts unversucht lassen! Ich will es probieren!“ Er trug sie zurück. Sie umklammerte seine Arme. „Weißt du, wie ich den Tod hole! Wenn das Wasser wirklich so tief ist, daß du schwimmen mußt, gibt es für mich nie eine Rettung. Ich habe nicht mehr so viel Kraft, hinüberzukommen. Aber es ist nicht um mich! Ich denke an das, was Wenz zu dir gesagt hat!“ Sie hatte recht. An seiner Lunge läge wenig. Aber sie konnte nicht hinüber. So oder so nicht. „No zurück. Endlich leidlich trockener Boden!“

„Kun...“ wir Rade halten, Liebste. Ich glaube, wir haben es verdient. Vielleicht ist es oben jetzt zehn Uhr morgens. Es war sehr nachlässig von mir, meine Uhr nicht in Gang zu halten.“

Er entledigte sich seiner Stiefel und Socken, die schwer wie Blei, triefend vor Kälte, an seinen Füßen hingen. „Fürchtest du dich nicht, mit solch einem Vagabunden zu nächtigen?“ scherzte er, wieder vollständig im Besitze seines seelischen Gleichgewichts.

Aber sie fand kein Püchlein, das sie ihm hätte zurückgeben mögen. Ihr Herz blutete bei seinem Anblick.

„Heute muß ich dich auf den Boden betten, mein Armes. Wenn ich dich auf meinen Schoß nehme, werden deine Kleider naß!“ — Einen Augenblick des Jögerns — dann nahm er den Mantel ab. Mit nachdem Oberkörper stand er vor ihr. Ein lüches Rot auf den Wangen. „Wenn es dir peinlich ist, Ruth, dann geh weg, bitte, ich habe sonst nichts, worauf ich dich betten könnte!“ Er ließ es, ihr in die Augen zu sehen, und wollte sie in den Mantel hüllen. Ihre beiden Arme hielten sich und drückten ihn herab. Mit heißen, brennenden Lippen küßte sie die Stelle seiner Brust, an der sie sein Herz vernahmte.

Sie richtete sich auf und sah ihn an. Ihr Blick glitt über sein Gesicht, dann über seine Nacktheit. Kein Schimmer von einem Rot ging über ihre Wangen. Ihre Lippen zuckten den seinen entgegen.

„Ich wußte nicht, daß es eine solche Liebe gibt wie die deine, Heina! Ich bin deiner nicht wert!“

„Mein großes Kind!“ logte er glücklich und küßte ihre Augen, daß sie dieselben schließen mußte. Sie glitt zurück. Noch ehe er das Licht löschte, war sie eingeschlummert.

Durch seine Glieder rann der Frost. Seine Röhre klagen gegeneinander. Er achtete es nicht. Mit Feuerschrift stand es vor seinen Augen: Lebendig begraben! Eines Morgens, wenn er erwachte, würde sie tot sein — verhungert! Seine Hände ballten sich. Und er hatte nichts getan, sie zu retten. Wenn der Wassergang doch der Weg nach oben wäre? Es ließ ihm keine Ruhe. Er horchte auf Ruths leichte Atemzüge. Sie würde höchstens Stunden schlafen. Unterdes konnte er es wagen, nachzuforschen, wie der Gang verlief. Er entzündete eine Kerze und steckte sie — Ruth im Rücken — am Boden fest. So konnte deren Schein sie nicht beirren und sie hatte doch Licht, wenn sie wirklich erwachen sollte. Eine zweite nahm er mit sich. Noch einmal beugte er sich über Ruth und rief ihren Namen. Sie hörte ihn nicht. Bestiedigt erhob er sich und eilte nach der Richtung, in welcher der Wassergang liegen mußte. Er hatte ihn nicht verfehlt. Er streifte das Beinkleid ab. Schon stand er bis an die Knöchel im Wasser — immer tiefer — immer tiefer — nun Brusthöhe. Wie scharfe Nadeln stach die Eiskälte in seinen Körper. Die Kerze, welche er am Eingang am Boden befestigt hatte, gab nurmehr einen schwachen Schein, und noch immer nahm die Tiefe des Wassers zu. Er küßte es bis an den Hals. — Wahnwitz ersahte ihn. Nun ließ ihm das Raß in den Mund. Schwimmen war nutzlos. Er wußte ja nicht, wohin er kam. Wenn das Licht hinter ihm erlosch, war er verloren. Er mußte an Ruth denken — darum wieder zurück, woher er gekommen.

Er spürte kein Glied mehr! Wie in Eis gepanzert, kam er sich vor. Er atmete auf, als die Tiefe abnahm. Die

Kerze war fast herabgebrannt. Es war höchste Zeit gewesen. Aus einem Gang drang ein schwacher Lichtschein. Dort lag Ruth! Er schlüpfte in sein einziges Kleidungsstück, es war bis an die Knie durchnäßt.

Ruth atmete ruhig, kaum hörbar. Sie hatte von seinem Begleichen nichts bemerkt.

Ein Kälteschauer durchfuhr ihn. Er rief sich Brust und Arme. Es nützte nicht viel. In seine Gedanken und seinen ganzen Willen konzentrierte er um Wärme. Unsonst. — Schauer um Schauer rann über seinen Leib. Er legte sich auf den Boden, der naß und kalt ihm entgegenlag. Eine lähmende Schwere beschlich ihn. „Ich falle“, dachte er und schrak auf. Im nächsten Augenblick sank er wieder zurück. Wer zog ihn in die Tiefe? Immer tiefer — immer weiter hinab? Riesenarme mußten das sein! Er wehrte sich mit allen Kräften. Es half nichts!

Das Licht flackerte ruhig. Er hatte es zu Tischen vergessen. Hartmann hob gestikulierend die Hände.

„Achtung! — Feuer! — Marsch! Marsch! — Hurra Deutschland! — Vormärts Hurra!“

Ruth schrak sich aus dem Schlafe.

„Deckung! — Feindliche Flieger! — Hengstenberg zu Boden! — Zum Teufel auch! — Wirst du wohl? Georg, deine Reuegerde kostet dich noch einmal den Kopf — das ist knapp gegangen!“

„Heinz! — O Heinz!“ Ruth kniete vor ihm und drückte ihm auf den Kopf. „Du bist ein feierbrennendes Gesicht. Eine trockene Hitze strahlte ihr aus seinem Körper entgegen, während der Frost ihn schüttelte.“

„Heinz! — Liebster! — Hörst du mich?“

„Zurück! Du sollst zurückgehen! Das ist nichts für dich! Boulder Stelette, Ruth! Hundert! Reim! Tausend! Ich habe sie alle erschlagen! Sie können dir nichts mehr tun! Komm, mein kleines Mädchen, vor mir hast du nichts zu fürchten!“

(Fortsetzung folgt.)



7. Clemens Bartl aus Wolfratshausen. 8. Kummelberger aus Riedbach. 9. Riedl aus Riedbach. 10. Dollmann aus Schliersee. 11. Johann Ambros aus Schliersee. 12. Josef Wiedemann aus Augsburg. 13. tat im Krankenhaus Augsburg: Ein unbekannter Mann mit Fahrlarte Sigmaringen - Rindchen, vermutlich Rühlbrunner; 14. und 15.; ferner 2 weibliche Leichen, deren Namen noch nicht festgestellt werden konnten.

Dolzhändler Daller aus Stuttgart, der bereits unter den Todesopfern gemeldet worden war, befindet sich wohlbehalten in Tegernsee. Im Laufe des Mittwochs nachmittag wurden von den noch unbekanntem Todesopfern 2 weitere identifiziert. Es handelt sich um die schon in der ersten Verlustliste als tot gemeldete Lehrerin Marie Fischer aus Wolfratshausen und um den Kaufmann Jetter aus München, der als der Mann mit der Fahrlarte aus Sigmaringen bezeichnet worden war. Nun sind noch zwei Tote zu identifizieren, nämlich eine etwa 50-jährige Frau und der Mann, der ursprünglich als der Dolzhändler Daller aus Stuttgart bezeichnet worden war.

Liste der Schwerverletzten: 1. Frau Betty Rehm aus Stuttgart, Ehefrau des getöteten Herrn Rehm; es mußte ihr ein Arm abgenommen werden. 2. Frau Berta Alt, Studienassessorin aus Kottweil. 3. Walter Riedl aus Weil im Dorf. 4. Frau Maria Salment aus Ulm. 5. Josef Salder, Gewerkschafter aus Söflingen und Frau Katharina, Kind tot. 6. Rosa Schmid aus Söflingen. 7. Fel. Maria Schneider, Unterlehrer, Hausangestellte in Ulm. 8. Robert Sachse, Beamter aus Weibronn. 9. Fel. Maria Brendle aus Weibronn. 10. Fel. Anna Wang, Note-Kreuz-Schweizer aus Stuttgart. 11. Frau Oberlehrer Schenck aus Weinsheim, Chemikerin tot. 12. Frau Professor Wahlberg aus Freiburg i. Br. und 13. Tochter Maria Wahlberg, Professorin Wahlberg unterliegt. 14. Christian Weidart aus Erbach im Odenwald. 15. Lokomotivführer Josef Linder aus Augsburg. 16. Herr Jähule aus Augsburg. 17. Alois Wiedemann aus Augsburg. 18. Georg Dollmader aus Riedbach. 19. Hans Dittmader aus Riedbach. 20. August Albrecht aus Rempten i. A. 21. Jergard Karl aus Landsberg i. A. 22. Emma Schwagerer bei Direktor Kabe in Starnberg. 23. Frau Steinle aus München. 24. Betty Kastenmaier aus München. 25. Magdalena Bögle aus Weidingsfeld. 26. Herr Fige aus Breslau. 27. Gustav Benner und 28. Frau Emma Benner aus Ulm. 29. Bräutlinde Wäben aus Langenholzheim a. d. Rabe. 30. Sigmund Sieder, Studienassessor aus Bremen. 31. Herr Ballamico aus Teinertsdorf im Burgenland. 32. Emil Weimann aus Siggendorf im Burgenland. 33. Josef Ballomik aus Siggendorf im Burgenland.

Eine Meldung des Wolff-Büros, wonach die Zahl der Toten sich auf 20 erhöht habe, bestätigt sich damit glücklicherweise nicht. 20 Verletzte befinden sich im Krankenhaus Augsburg. Zwanzig weitere Verletzte wurden nach München gebracht, davon ein Schwerverletzter; 3 Leichtverletzte befinden sich in Buchloe, 5 Schwerverletzte in Jodmühlhausen, davon 2 Schwerverletzte, die außer Lebensgefahr sind. Im Krankenhaus in Augsburg wurden an mehreren Schwerverletzten der Dinkelscherbener Katastrophe Amputationen vorgenommen. Die meisten Schwerverletzten haben komplizierte Brüche erlitten. Für mehrere Schwerverletzte besteht noch ernste Lebensgefahr. Der verletzte Deiger Linder sagte einem Pressevertreter, der Lokomotivführer und er hätten in der Nähe der Weiche mit Entsetzen wahrgenommen, daß die Weiche falsch liegen müsse, aber schon hätten sie den Schlußteil des Güterzuges vor sich gesehen und der Zusammenstoß sei trotz Gegenwirkung unvermeidlich gewesen. Der Weichensteller Dähler in Dinkelscherben sagte, er habe plötzlich eine falsche Weichenstellung bemerkt und habe versucht, die Weiche noch umzustellen, da sei aber schon der Zug herangebraut. Der Stellwerkswärter, der sofort nach dem Unglück vernommen wurde, ist geblüht und sah ein, welches furchtbare Unglück er verursacht hatte. Von einer Verhaftung wurde infolgedessen Abstand genommen.

Ein Untersuchungsaußschuß eingeteilt.

Berlin, 1. Aug. Im Reichsverkehrsministerium fand am Mittwoch die Konferenz des Reichsverkehrsministers von Oberst mit den Vertretern der Reichstagsparteien unter Teilnahme des Generaldirektors der Reichsbahn, Dr. Dornmüller, statt. Von der Fraktion der Bayerischen Volkspartei war kein Vertreter erschienen. Gegenstand der Erörterung waren die zahlreichen Eisenbahnunfälle der letzten Zeit, besonders auch das gefürchte Unglück in Bayern, über das authentisches Material noch nicht mitgeteilt werden konnte. Bei der Erörterung der einzelnen Fälle kam unter anderem auch zur Sprache, daß in Bayern andere Ruhezzeiten für das Personal bestehen als in Preußen, da das Personal in Bayern Wert auf längere zusammenhängende Ruhezzeiten legt. Bei der Besprechung der technischen Fragen wurde festgestellt, daß die Zentralisierung der Blocksignale des Münchener Hauptbahnhofes beschleunigt durchgeführt werden soll. Man hofft, in etwa 12 Tagen damit fertig zu sein. Zwischen dem Reichsverkehrsministerium und der Reichsbahndirektion sind Richtlinien vereinbart worden, die beschleunigt zur Durchführung gebracht werden sollen. Außerdem wurden eine Reihe weiterer Maßnahmen erörtert, die Fragen der Vereinfachung der Dienstvorschriften, einer Nachprüfung der Dienststundenbestimmungen, die Höhe der Jugendverdiensleistungen, der Verstärkung des technischen Dienstes und der eventuellen Verminderung des Verwaltungsdienstes. Es wurde von den anwesenden Vertretern des Reichstages besonders betont, daß die Verhältnisse in Süddeutschland einer scharfen Nachprüfung bedürfen. Unbeschadet der unüberzüglichen Durchführung der zwischen Reichsverkehrsminister und Generaldirektor schon vereinbarten Maßnahmen wurde beschloffen, einen besonderen Arbeitsausschuß einzusetzen, dessen Aufgabe es ist, die gesamte Sicherheitsfrage der Reichsbahn eingehend durchzuarbeiten. Die Zusammensetzung dieses Ausschusses, der nicht zu groß sein soll, wurde dem Reichsverkehrsminister überlassen. Der Ausschuß soll seine Arbeiten tanntlich bald aufnehmen und über das Ergebnis berichten. Die Frage der Zusammenziehung des Arbeitsausschusses ist seitens des Reichsverkehrsministers unverzüglich in Angriff genommen. Im Hinblick auf die Tätigkeit des Ausschusses wird die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft eine ausführliche Denkschrift ausarbeiten, welche die einzelnen Unglücke und die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen darstellt.

Verleidsstundgebungen zum Eisenbahnunglück bei Dinkelscherben.

Berlin, 1. Aug. Der Herr Reichspräsident hat an den Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft folgendes Telegramm gerichtet: „Künftig des neuen schweren Eisenbahnunglücks bei Dinkelscherben spreche ich Ihnen meine aufrichtige Teilnahme aus. Ich bitte Sie, diese auch den Hinterbliebenen der Todesopfer und den Verletzten, diesen zugleich mit meinen besten Wünschen für ihre Wiederherstellung zu übermitteln.“ — Reichsminister Dr. Brüner hat in Vertretung des abwesenden Reichstanzlers dem Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft im Namen der Reichsregierung telegraphisch die warmste Anteilnahme zu dem schweren Eisenbahnunglück übermittelt. — Reichsverkehrsminister v. Guentard hat aus Anlaß des Eisenbahnunglücks bei Dinkelscherben an den Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Dr. Dornmüller, und die Gruppenverwaltung Bayern folgendes Verleidschreiben gerichtet: „Zur Erleichterung von der Nachricht über den Unfall bei Dinkelscherben spreche ich Ihnen meine innigste Teilnahme aus. Reinen jenseit an der Unfallstelle weilenden Kommissar, Ministerialrat Dr. Ing. Ebeling, habe ich beauftragt, den Hinterbliebenen der Opfer meine herzliche Teilnahme und den Verletzten meine warmsten Wünsche auf baldige Genesung auszusprechen.“

Derriots Gruß an Köln und das deutsche Volk.

Köln, 1. Aug. In einem Gruß an die Stadt Köln und das deutsche Volk, den die „Kölnische Zeitung“ veröffentlicht, erklärt der französische Unterrichtsminister Derriot, daß die französische Regierung ihn beauftragt habe, sich als ihr Vertreter zur Internationalen Vorkonferenz nach Köln zu begeben. Heute, als Minister des öffentlichen Unterrichts, beugt es mich, werde ich alles, was an mir liegt, daran setzen, um Deutschland und Frankreich auf kulturellem Gebiet näher zu bringen. Zwei Länder wie die unsrigen, die so viel für die Wissenschaft, für die Literatur und die Kunst geleistet haben, müssen bei der Morgenröte dieser neuen Zeit miteinander zusammenarbeiten an dem Aufbau nicht nur einer neuen Politik, sondern auch einer neuen Ethik, die der wiedererhöhten Menschheit unauflöslich neue Ziele setzt. Gerade deshalb, weil ich an meinem eigenen Vaterlande mit allen Fasern hänge, werde ich mich über all das freuen, was die geistige Wachtstellung Deutschlands bestätigt, von der ich in Köln ein packendes Beispiel sehen werde.

Der französische Unterrichtsminister in Köln.

Köln, 1. Aug. Mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 21.43 Uhr traf heute der französische Unterrichtsminister Derriot, der im Auftrage der französischen Regierung der „Verleiss“ einen Besuch abtutet, hier ein. In seiner Begleitung befinden sich zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten des französischen Lebens und der französischen Presse. Zum Empfang des Ministers hatten sich am Bahnhof eingefunden Oberbürgermeister Dr. Adenauer, Hofschalze Dr. Gierke von der französischen Botschaft in Berlin, der französische Generalkonsul Lafont, als Vertreter der Reichsregierung der Reichskommissar für die „Verleiss“, Minister a. D. Kälig, von der hiesigen Amt Legationsrat Graf Hohenheim und als Vertreter der Presseabteilung der Reichsregierung Graf Zarnow, Oberbürgermeister Dr. Adenauer hieß den Minister willkommen und lud die Herren zu einem kurzen Imbiß ein. Morgen vormittag wird der Minister zunächst verschiedene Schulen und soziale und kommunale Einrichtungen der Stadt Köln und am Nachmittag die „Verleiss“ besichtigen.

Praktische Anflugarbeit.

Berlin, 1. Aug. Vom 26. bis 28. Juli fanden in Graz bei Besprechungen zwischen den Vertretern des Deutschen Reichsverkehrsministeriums und des österreichischen Bundesministeriums für Handel und Verkehr über die von den deutschen und österreichischen Bahnen den Kaufleuten zur Genehmigung vorgelegten tariflichen Ausführungsbestimmungen zu den neuen Eisenbahnverkehrsbestimmungen statt. Darnach sind die vor etwa einem Jahre begonnenen Regierungshandlungen zur Angleichung des deutschen und österreichischen Eisenbahnverkehrsrechts zu einem befriedigenden Abschluß gelangt. Es werden nunmehr auch die Ausführungsbestimmungen im Sinne der durch die neue Eisenbahnverkehrsbestimmungen vollzogenen Rechtsangleichung sowohl nach Auslandsverkehr wie nach Inhalt in Deutschland und Österreich aneinander übereinstimmen. Die vereinbarten Ausführungsbestimmungen werden durch Herausgabe neuer allgemeiner Personen- und Gütertarife mit Wirkung vom 1. Oktober 1928 veröffentlicht werden.

Vertreterversammlung des Reichslandbundes.

Berlin, 1. Aug. Die heutige Vertreterversammlung des Reichslandbundes war in den Radmittestunden beendet. Die das Nachrichtenbüro des R. d. L. erfährt, beschloß die Versammlung, das Präsidium des Reichslandbundes nunmehr zu 2 anstatt bisher 2 gleichberechtigten Präsidenten zu bilden, die kollegial zusammenarbeiten sollen. Die Geschäftsführung des Präsidiums wurde dem früheren Reichslandwirtschaftsminister Schiele übertragen, neben ihm als Präsidenten der bisherige Präsident Hepp und der Landwirt Berge. Hepp war Vorkämpfer des Brandenburgischen Landbundes und Stellvertreter der Präsidenten der Brandenburgischen Landwirtschaftskammer. Der Bundesvorstand des Reichslandbundes besteht in seiner neuen Zusammensetzung aus den ehrenamtlichen Vorkämpfern der Einzelverbände. Die neue Organisation geht bekanntlich auf die Anregung des bisherigen Landbundespräsidenten Grafen Kalckreuth zurück, der aus dem Präsidium ausscheidet, aber die Leitung der wirtschaftlichen Vorkämpfer des Bayerischen Landbundes, Präsident Trieger, unter allgemeiner Zustimmung der Dank der Vertreterversammlung ausgedrückt.

Technische Fortschritte in der Zigaretten-Industrie.

Berlin, 1. Aug. Die Zigaretten-Industrie hat in den letzten Jahren sehr empfindlich, was ihre Qualität auch noch so gut ist — wenn sie nicht während ihrer Verarbeitung zur Zigarette einen bestimmten, wissenschaftlich genau meßbaren Reifeitätsgrad besitzt, wird der Raucher kaum auf sein Können kommen. Der gemeinsame Arbeit von Wissenschaft und Technik ist es nunmehr gelungen, dieses als Problem romanter zu lösen. Die bekannte Zigarettenfabrik „Waldorff“ hat vor einiger Zeit als erste deutsche Fabrik die moderne Luftverfeinerungsanlage nach dem Carrier-System in Betrieb genommen. Der Fortschritt gegenüber den bisherigen Verfahren liegt vor allem darin, daß der Rohstoff während der ganzen Dauer seiner Behandlung in einer gleichmäßig feuchten und warmen Temperatur bleibt, die automatisch reguliert wird. Die mit dieser Anlage gemachten praktischen Erfahrungen sind vorzüglich und übertreffen alle Erwartungen. In Firma ist Herstellerin der jedem Raucher bekannten Marken: „Obeck“, „Mor-Denk“, „Blau-Bunt“.

Kartoffel-Krebs.

Nachdem in Neuenbürg in dem Hausgarten des Christian Blach, Senfeschmieds, in der Wildbader Straße der Kartoffelkrebsschaden festgestellt worden ist, gilt der übrige Teil der Markung Neuenbürg als ansteckungsverdächtig. In diesem Gebiet sind die nachstehenden Bekämpfungsmassnahmen streng einzuhalten:

1. Zum Anbau darf nur als krebsfrei anerkanntes Pflanzgut verwendet werden, dessen Bezug durch die Landwirtschaftskammer vermittelt wird. Ausnahmen kann das Oberamt bewilligen. Auf ansteckungsverdächtigen Grundstücken geremte Kartoffeln dürfen jedoch als Pflanzkartoffeln nur im eigenen Betrieb verwendet werden.
2. Die Kartoffelabfälle müssen sorgfältig gesammelt und verbrannt oder vor der Verwertung gekocht werden.
3. Wird der Kartoffelkrebsschaden beobachtet oder zeigen sich krebsverdächtige Erscheinungen an Kartoffeln, so ist hiervon unverzüglich, längstens binnen 24 Stunden, der Ortspolizeibehörde Anzeige zu erstatten. Bei nicht selbst gebauten Kartoffeln ist deren Herkunft anzugeben.

Zusicherungen unterliegen empfindlicher Bestrafung.
Neuenbürg, den 1. August 1928.

Oberamt:
3. A.: Dr. Schmid, stv. Regierungsrat.

Hausfrauen!

Kein Spänen, kein Einwaschen mehr nötig!
Mit „Hausmeisterstolz“
jetzt: Bohnerleicht

erpaten Sie viel Zeit, Geld und Ärger. Darum erkundigen Sie sich bei der Alleinvertretung für Neuenbürg:

Carl Pfister, Neuenbürg.
Wein-Verkauf für Calmbach; Drogerie Albert Barth, Weitere Verkaufsstellen: K. Treiber, Inh. Heinrich Mayer, Döbel; C. Bechtel, Herrenalb; Fr. Traub, Schömberg.

Tuberkulösen-Sürsorgestelle.

Die nächste Sprechstunde findet am Samstag den 4. August, nachm. von 1/2 3 - 5 Uhr, statt. Die Untersuchungen, welche an der Volkshelmskätte Charlottenhöhe bei Calmbach stattfinden, werden nur auf Grund ärztlicher oder behördlicher Überweisung durchgeführt.

Neuenbürg.

Versteigerung

am Montag, 6. August, 9 Uhr vorm., im Hause 582 beim Bezirkskrankenhause. Gegenstände:

2 Liegestühle, 1 Glaskästchen, 1 Nachstuhl, 1 Eckschränken, 1 Stühle, 1 Korbseffel, 1 Zuber, Waschmange, 2 Handwagen, 2 Räder und Achse zu Karren, 1 Nähmaschine (Singer), Blumendretter, Gartengerät, 1 Leiter, Aerte, Senze, Hämmer, Küchengerät, 3 Legehühner. Mindwertige Gegenstände werden unentgeltlich abgegeben.

Dieser Tage frisch eintreffend:
Prima

Lauffener Frühkartoffeln.

Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach, Telefon 2.

<p style="text-align: center;">Schwann.</p> <p>Eine Getreide-Puzmühle (Windmühle), sowie einen großen Eiskasten und einen Sekretär jetzt dem Verkauf aus Christian Wagner 3. „Ochsen“.</p>	<p style="text-align: center;">Blekenfeld.</p> <p>Tüchtiges Mädchen für Küche und Haushalt, kinderlieb, gesucht. Outer Lohn. Große Wäsche wird aus dem Haus gegeben. Zu erfragen bei Frau Göhse, Wildbaderstr. 24.</p>
--	--

Neuenbürg.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Neuenbürg und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich in meinem Anwesen, Oberer Sägerweg 267, ein

Kolonial- und Tabak-Waren-Geschäft

eröffnet habe.

Werde stets bestrebt sein, meiner werten Kundschaft zu das Beste zu bieten und sichere reelle und prompte Bedienung zu.

Um gütige Unterstützung bittet höflichst
Wilhelm Bürkle.
Flaschenbiere der Brauerei Ketterer, Pforzheim.

Ebenselbst wird auch zum Schleifen angenommen.
H. O.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Als
Leihenbefördererin
ist vom Gemeinderat Frau
Anna Saile, geb. Hagenbuch, aufgestellt worden. Es betragen die Gebühren der Leihenbefördererin mit Leihenbegleitung, jedoch ohne Anzeigen bei Verwandten usw. künftig 6.50 RM.

Die Gebühren des
Lotengräbers
sind neu festgesetzt worden und betragen nun für das Grab eines Kindes bis zu 5 Jahren 4.50 RM.
von 5-12 Jahren 5.50 RM.
eines Erwachsenen 8.- RM.
Stadtschultheiß K n o d e l.

Neuenbürg.

Sch Jude zur Mithilfe im Haushalt ein jüngeres, braves
Mädchen
zum Eintritt bis 15. August.
Frau Clara Mahler,
Telefon 109.

Feldrensch.

Verkaufe

drei Fässer (249, 325 und 352 Liter haltend), zwei Zübe, einen Handharren, einen eis. Backofen, alles so gut wie neu, verschiedene Feldgeräte, Hauen, Gabeln, Senfen, einen Schneemetz, 5 eichene Gartenpfosten, 1 Partie Baumstämme, zirka 200 Backsteine.
Kaufmann Blach.